

Liebe Gemeinde,

- eine Meditation über die Liebe.

Viele Hochzeitspaare fühlen sich von diesem Text angesprochen. Er ist wie Brücke von ihrer Liebe zum Glauben. Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. In der Liebe bleiben, das wünschen sie sich und dass die Liebe etwas Göttliches ist, das sie über die Erde hinaushebt und sie ahnen lässt, dass es hinter dem alltäglichen noch eine andere Wirklichkeit gibt - eine größere Tiefe und Weite und ein Versprechen, das über das Leben hinausreicht das spüren sie.

Liebe das rührt an die Sehnsucht unseres Herzens
Der Arzt und Psychotherapeut Tobias Brocher erzählt von einer seltsamen Begegnung. Während eines kurzen Gastvortrags in einer Universität in den USA erschien plötzlich am Ende einer Diskussion ein blasser, junger Mann, legte scheu ein Blatt auf den Tisch, deutet mit einem Blick darauf und sagte. „sie werden das vielleicht brauchen“ und verschwand. Und was auf dem Blatt zu lesen war, das war ein einziger Schrei, der Schrei eines Menschen, der danach hungert geliebt und angenommen zu sein der aus tiefer Angst vor Ablehnung und Verachtung, seine Schwachheit und seine tief empfundene Minderwertigkeit hinter tausend Masken verbergen muss-

„eine sichere Fassade außen und ein zitterndes Kind innen“ – so beschreibt er sich selber-
„die langdauernde Überzeugung, wertlos zu sein, schafft dicke Mauern. Aber man hat mir gesagt, dass die Liebe stärker sei als jeder Schutzwall, und darin liegt meine Hoffnung.“

Und dann endet der Text mit den Worten:

„Wer bin ich magst du fragen? Ich bin jemand, den du sehr gut kennst. Denn ich bin jedermann den du triffst, jeder Mann und jede Frau, die dir begegnet.“

So unverblümt würden wir es wohl nicht sagen- aber ist dieser Schrei uns so fremd?

Wenn man diese schönen Sätze über die Liebe liest, muss man sich dann nicht auch dem Schatten stellen - den vielen Menschen, deren Sehnsucht nach Liebe beinahe unerträglich ist, denen das Leben zur Last geworden ist-

Ein Gebet, das ein Mensch in unser Gästebuch geschrieben hat, bringt diese schmerzende Sehnsucht nach Liebe auf ganz erschütternde Weise zum Ausdruck.

(Gebet)

Wir merken- aus den schönen Worten über die Liebe wird bedrängender Ernst-
Denn gerade an diesen Hunger nach Liebe weist uns ja der Predigttext:

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben, denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren. Kann man zur Liebe auffordern ?

In einem Geschenkband zur Hochzeit steht:

Liebe ist nicht ein Gefühl auf das man warten muss: launisch und unberechenbar wie der Frühlingswind.

Liebe kann man tun:

Verzeihen, das festgefahrene Gespräch wieder aufnehmen, eigene Fehler eingestehen, dem anderen Arbeit abnehmen, Sorgen teilen, ermuntern , trösten, sogar, wenn man selber Trost nötig hat.

Liebe kann man tun.

Am Tun der Liebe entscheidet sich, ob unser Leben Ewigkeitswert hat.

In der **Schriftlesung** haben wir davon gehört.

Dem Fragenden ist es ernst mit seiner Frage und er rechnet mit genauen Anweisungen als Antwort:

Wer ist denn mein Nächster ?

Wir sollten das nicht vorschnell abtun, als die Frage eines schriftgelehrten, der Jesus versuchen wollte- in

Luthers Überersetzung bekommt sie diesen Klang und durch Jahre der Auslegungsgeschichte hat sich bei uns schon eine Hörgewohnheit eingeschlichen, an der auch die Theologen mitgearbeitet haben. Mit Erschrecken habe ich erst im Gespräch mit meiner Tochter festgestellt, dass auch die Kommentarreihen in unserem Bücherschrank von Professoren geschrieben wurden, die sich der naziideologie geöffnet haben und die an ihrem Teil auf erschreckende Weise beigetragen haben zur Verzerrung des jüdischen Glaubens und zur Judenverfolgung.

Die Frage des Pharisäers ist ernst gemeint und Jesus nimmt sie ernst:

Wer kommt an erster Stelle ? Der Partner und die Familie, die Freunde und die Hauskreismitglieder, oder die Parteifreunde, die Gemeinde oder die Nachbarn... hat nicht die Liebe unterschiedliche Gesichter und haben wir nicht einen unterschiedlichen Auftrag ?

Lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen-

Schreibt Paulus im Galaterbrief, im Gleichnis, das Jesus erzählt überschreitet die Liebe alle Grenzen.

Und wie ist es mit den Hilfsprojekten:

Hilfe für Brüder ? Oder Brot für die Welt?

Da merken wir plötzlich, dass wir gar nicht weit weg sind vom Schriftgelehrten mit seinen Fragen.

Im Gleichnis antwortet Jesus mit einer Gegenfrage und er dreht die Richtung der Frage um:
Wer ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen ist ?

Darauf kommt es bei der Liebe an, dass wir die Perspektive wechseln- dass wir uns auf die Seite derer stellen, die in Not sind und uns jetzt brauchen.

Die Menschen in Pakistan, die immer noch unter schwierigsten Bedingungen auf Hilfe warten, sie brauchen unsere Spende.
Der Nachbar, der neu zugezogen ist und hier im Alter noch einmal neu Heimat finden soll,
die Kinder, die es schwer haben, weil ihre Eltern keine Arbeit haben und trinken,
die Kranken, die keine Kraft mehr haben und das Sterben vor Augen.
Ich bin sicher wir alle kennen Menschen, die unsere Zuwendung brauchen.

***Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben, denn die Liebe ist von Gott geboren und kennt Gott.
Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht ; denn Gott ist die Liebe.***

Man weiß nicht genau wer die Johannesbriefe geschrieben hat- eine Verfasserangabe wird wohl

bewusst vermeiden und die späterer Überschrift kommt aus der Nähe zur Theologie des Johannesevangeliums: Die Glaube, der in der Liebe konkret wird, die Liebe als das Kennzeichen des Glaubens. Johannes erzählt an der stelle, an der die anderen Evangelium vom Abendmahl berichten von der Fußwaschung Jesu als Vermächtnis an seine Jünger- als Beispiel für das Zusammenleben in der Gemeinde- sie passt zu diesen Sätzen von der Liebe.

Auch von den Adressaten der Johannesbriefe wissen wir nichts, aber es wird deutlich, dass sie auf eine Krise antworten. Eine Gemeinde oder mehrere Gemeinden drohen an den unterschiedlichen Auffassungen über den Glauben zu zerbrechen und darum wird hier als Maßstab die Liebe genannt.
Ein guter Maßstab, einer, den jeder versteht.

Und viele Gemeinden und christliche Gruppen haben versucht diesen Maßstab mit Ernst umzusetzen – Und doch gab es auch unter dieser Vorgabe viel Krampf als würden Liebe und Streit einander ausschließen, als bedeute Liebe immer einer Meinung zu sein, und als sei ein süßlicher Umgang miteinander fromm.
Sich Bruder und Schwester zu nennen ist schon sehr früh ein Kennzeichen der Gemeinde-Bruder und Schwester zu sein, ist eine Herausforderung, die wir schon von unseren leiblichen Geschwistern her kennen.

Das sind meine Brüder und Schwestern hat Jesus gesagt, die den Willen meines Vaters im Himmel tun. Nicht wir entscheiden, wer Bruder und Schwester ist, sondern eben, dass wir unsere Glaubensgeschwister so wenig aussuchen können wir unsere leiblichen Geschwister, das ist das Geheimnis der Gemeinde. Und darum heißt die Anrede Bruder und Schwester nicht, dass wir nicht unterschiedlicher Meinung sein dürften und auch nicht, dass wir nicht streiten dürften, im Gegenteil. Aber sie heißt auch: wir können die Geschwisterlichkeit dem nicht aufkündigen, der uns nicht passt.

Denn die Liebe ist von Gott und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht, denn Gott ist die Liebe.

Das sind kühne Sätze. Und sie legen sie uns aus, was auch schon unsere jüdische Geschwister als Geheimnis des Glaubens erfahren haben und worin der jüdische Pharisäer und Jesus sich ganz einig sind: Dass Glaube im Doppelgebot der Liebes seinen Ausdruck findet: Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe ? fragt der Pharisäer und er zitiert, das Doppelgebot der Liebe;

Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.

Tu das, so wirst du leben, sagt Jesus.

Ohne Liebe verfehlen wir das Leben.

Manchmal bin ich beschämt, wenn ich merke wie viel Liebe geschieht außerhalb der Kirche.
Wie Menschen, die sich selbst als Atheisten bezeichnen, Hingabe leben und wieviel Herzenssparsamkeit in unserer Kirche herrscht.

Wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.

Ich ahne, dass Gottes Wirklichkeit unsere engen Vorstellungen weit übersteigt und dass unser ängstliches Fragen, nach unseren Möglichkeiten Viel zu klein denkt von Gott
Und doch gibt Gott uns den Auftrag seine Liebe zu den Menschen zu tragen.

Immer wieder frage ich mich, was mit denen ist, die auf schmerzliche Weise die Liebe in ihrem Leben vermissen- die ungeliebt aufwachsen mussten und mit der schweren Last seelischer und körperlicher Verletzung leben müssen, Menschen, die Angst haben vor Nähe, weil sie missbraucht und gequält wurden.
Was ist mit ihnen- wo erreicht sie die Liebe Gottes, und wie solle sie lieben ?

Darin ist erschienen die Liebe Gottes, unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern,

dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unserer Sünden.

Durch ihn leben.....das kann man sich nicht leicht vorstellen und doch bedeutet genau das die Taufe. In seinen Tod getauft und auferstanden mit ihm. Das alte, das versehrte und verdorbene geht unter und das neue, heile taucht auf.

An helein Tragen kann man fragen, warum dieser schrckliche tod am Kreuz sein musste- aber wenn wir den dunkeln Seiten begegnen, dem Unrecht und der Schuld, , dem leiden und der Gewalt, dann ahnen wir- dass in dieser Hingabe Jesu allein unser Trost liegt.
Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern, dass er uns geliebt hat.

Wer Liebe von klein auf erfahren hat, der kann das leichter glauben, der hat ein Urvertrauen als großes Geschenk mit ins Leben bekommen.

Wer von klein auf nach Liebe gedarbt hat, der braucht viele Zeichen der Liebe und der braucht viel Langmut und Geduld, Nächste, die ihm die Liebe Gottes übersetzten, fühlbar und spürbar machen.

Ihr Lieben hat uns Gott geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Gott ist die Quelle der Liebe, wer aus ihr schöpft muss nicht fürchten, dass der Brunnen leer sein könnte. Wer liebt macht nicht nur beglückende Erfahrungen. Die Liebe hat keine Gewalt, sie ist wehrlos, das weiß eine Mutter und wer das Schicksal einer Ehe vor Augen hat, der weiß es auch. Wer am meisten liebt, kann sich am wenigsten wehren.

Auch die Liebe Gottes ist wehrlos. Man kann sie verlachen, vergessen und mit Füßen treten, aber man kann sich auch darin bergen. Sie hat keine Gewalt, aber sie hat Kraft, das ist ein Unterschied, und man kann sich noch daran halten, wenn die Gewalten vergangen sind.

Niemand hat Gott je gesehen, wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine liebe ist in uns vollkommen.

Was für eine wunderbare Möglichkeit Gott zu begegnen. wenn wir in das Gesicht eines Menschen schauen, der uns braucht, wenn wir einem anderen beistehen in seiner Angst.

Ich denke noch einmal an den jungen Mann und seinen Zettel

„Man hat mir gesagt, dass die Liebe stärker sei als jeder Schutzwall, und darin liegt meine Hoffnung.“

Ja, die Liebe ist stärker, sie schafft eine neue Wirklichkeit, die mit der alten harten Realität dieser Erde in Streit kommt. Wer damit ernst macht, bei dem wird es nicht immer einfach sein. Der Weg von einem Menschen zum anderen führt manchmal durch Dornen und Gestrüpp, und er kann einen auch verletzen, Liebe hat mit Opfer zu tun und mit Verzicht und wer sich darin versucht, der weiß auch vom Scheitern und Schuldigwerden, Man kommt nicht glatt davon, wenn man den Spuren Jesu nachgeht.

Es ist nicht immer leicht ein Gespräch mit der Liebe anzufangen und nicht mit dem Misstrauen, auf das letzte Wort zu verzichten und darauf zu hoffen, dass auch ein vorletztes Wort seine Wirkung tut. Es ist viel einfacher zu erzählen, alle Menschen seien Schwestern und Brüder, als gerade den als Bruder willkommen zu heißen, der in dem Augenblick läutet, in dem ich eigentlich etwas anderes vorhabe. Wir haben eigentlich immer etwas anderes vor und das ist nicht zufällig, sondern konsequent: im Grund hat jeder nämlich zunächst sich selber vor- das ist die alte Wirklichkeit, mit der wir morgens aufstehen und hundertmal beherrscht sie auch bei Christen den Tag.

aber es lohnt sich auch zum hundertsten Mal zu versuchen aus der neuen Wirklichkeit der Taufe zu leben – in Christus, der die Liebe ist. Die alte Wirklichkeit vergeht, aber die neue Wirklichkeit kommt und bleibt und ist die Hoffnung von der wir leben.

Niemand hat Gott je gesehen, wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen

In der Liebe begegnet uns Gott und von seiner Liebe leben wir.

Ich weiß, dass viele Generationen hier in Gerlingen als Konfirmationslied ein Lied von Paul Gerhard auswendig gelernt haben- es besingt diese Liebe, die Ewigkeitswert hat

Sollt ich meinem Gott nicht singen,
sollt ich ihm nicht dankbar sein,
denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut er's mit mir mein.
ist doch nichts als lauter Lieben,
das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben
Alles Ding währt seine Zeit- Gottes Lieb in Ewigkeit.

Amen